

Fundament der Bauplanung

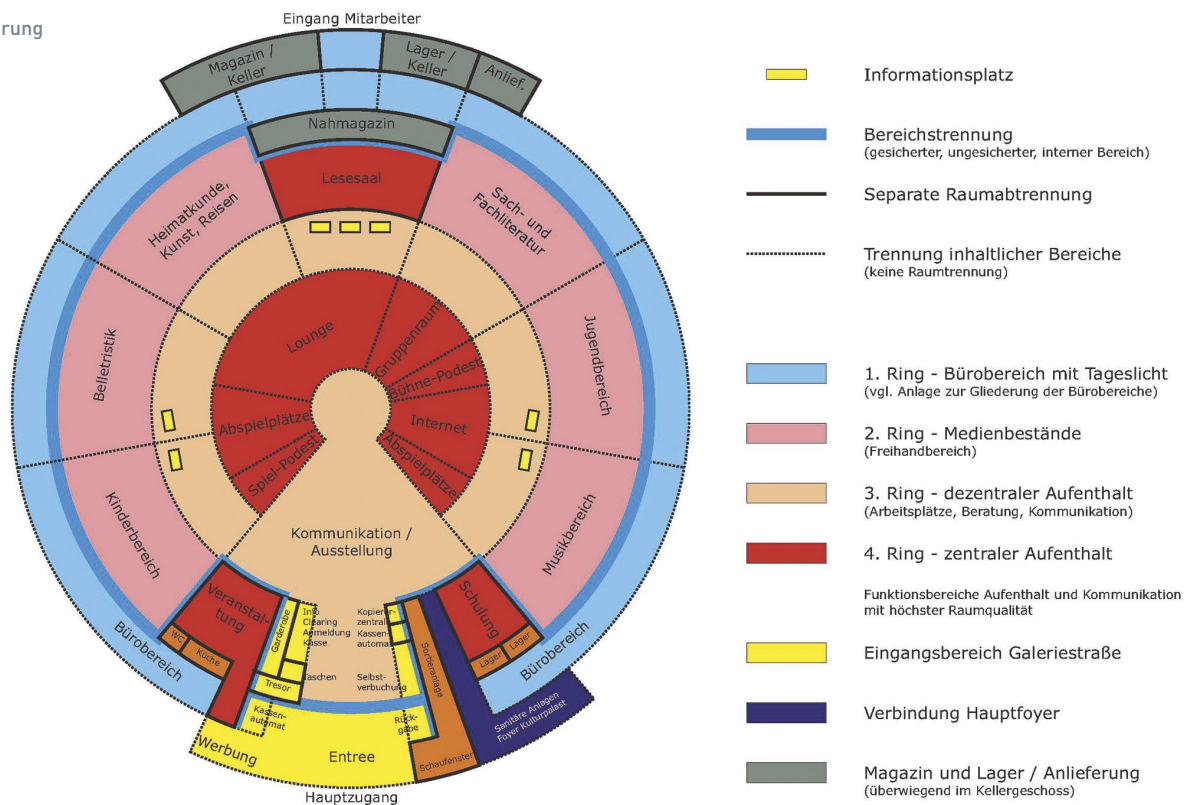
Das bibliothekarische Konzept – aktueller Stand

von **MARIT KUNIS-MICHEL, ROMAN RABE** und **DANIELA SITTE-ZÖLLNER**

Als ein komplexes Projekt mit den Themen „Bauen im Bestand“ und „mehrere Nutzungen aus Kultur und Bildung unter einem Dach“ im Zentrum einer Großstadt ist der Kulturpalast ein Modell für moderne Stadtentwicklung. Mit seinem Umbau stärkt und komplettiert die Landeshauptstadt Dresden die vorhandenen Elemente eines städtischen Forums im Sinne des Forum-Konzeptes von Rolf Ludwig Schön, der Institutionen von Stadtpolitik, Bildung, Kultur und Jugend, die wichtige Anliegen der Stadtgesellschaft thematisieren, um einen zentralen öffentlichen Platz konzentrieren will. In

Dresden sind um Alt- und Neumarkt (leider oft nicht direkt am Markt) das Rathaus (Stadtpolitik), eine Reihe wichtiger Museen und war die *medien@age*, also die Dresdner Jugendbibliothek (Kultur, Bildung, Jugend) positioniert. Mit der Eröffnung des Kulturpalastes kommen direkt am Platz weitere starke Elemente dazu. Vor allem die Zentralbibliothek soll als ganztägig zugänglicher öffentlicher Raum Forumsfunktionen übernehmen, wie sie Schön in seinem Aufsatz „Leitbilder sozialer Zusammenhalt“ (in *Leitbilder – Beiträge zu Stadtentwicklung und Städtebau*, 2015, S. 65 – 70) formuliert:

Funktionelle Gliederung
(Konzept 2008)



- „Zusammenleben, Zugehörigkeit und Wir-Gefühl mehr ins Bewusstsein rücken“,
- einen „Brennpunkt von Integration und Identifikation“ darstellen und
- „Gesellschafts-Werkstatt“ sein.

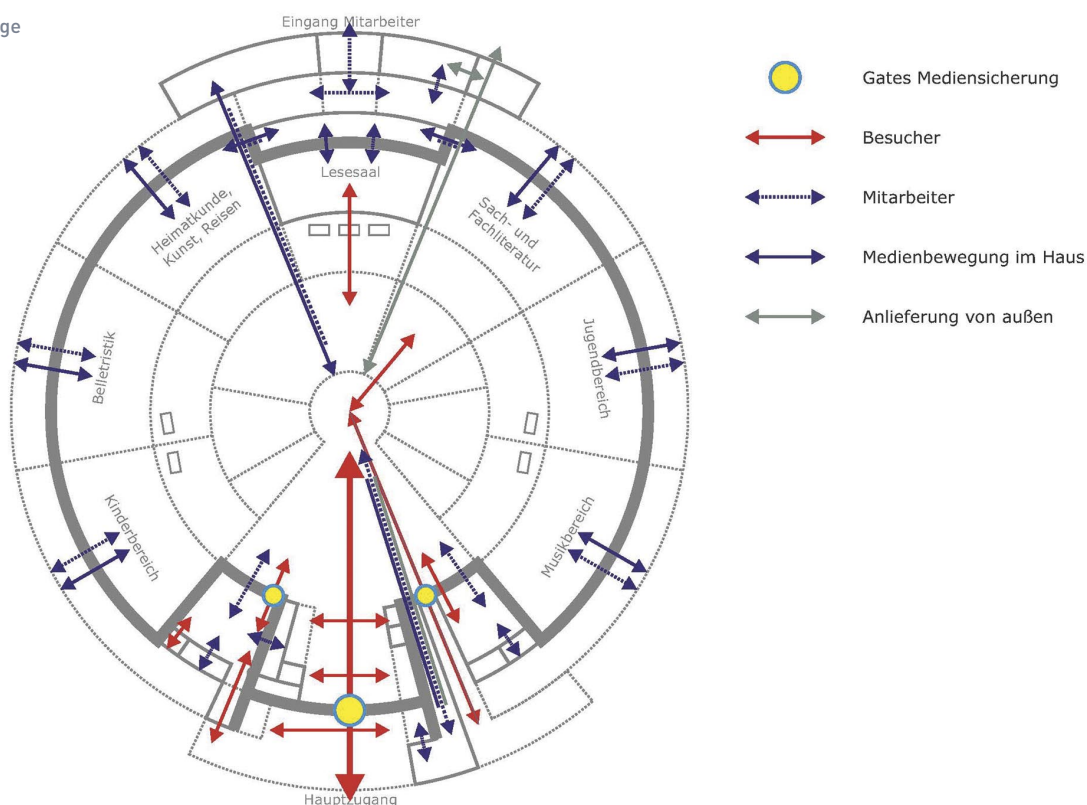
Inwieweit der Kulturpalast auch die Rolle eines Bürgerhauses für die Stadt spielen kann, wird davon abhängen, ob es gelingt, die Bürgerinnen und Bürger in ihm zu Wort kommen zu lassen. Die Zentralbibliothek wird mit ihren räumlichen, technischen und inhaltlichen Möglichkeiten dazu einladen und diese Funktion intensiv unterstützen.

Bibliothekarische Kernangebote

Neben diesen, die traditionellen Aufgaben einer Bibliothek überschreitenden Funktionen ermöglicht das Projekt Zentralbibliothek im Kulturpalast erstmals seit dem Umzug in das World Trade Center 1997 und der Eröffnung der medien@age 2000 eine umfassende Anpassung der bibliothekarischen Kernangebote an die stark veränderten Anforderungen an Öffentliche Bibliotheken in Folge von Medienrevolution, Bildungsoffensive, demografischem Wandel und größerer kultureller Vielfalt. Vor allem die gewachsene Rolle der Bibliotheken als Bildungspartner erforderte ein neues Raumkonzept und eine modernere Möbel- und Technikausstattung. Gebäude- und Ausstattungsplanung für die Zentralbibliothek verfolgten folgende infrastrukturelle Ziele:

- die Schaffung eines städtischen Zentrums für das lebenslange Lernen durch die Zusammenführung von Medienbeständen, Informationstechnik und Kompetenz der Haupt- und Musikbibliothek sowie der medien@age in einem Haus,
- mehr Platz für Aufenthalt und Medien (4.900 m² statt bisher 3.500 m²),
- mehr Nutzerplätze für Lernen, Arbeit, Kommunikation (500 statt bisher 140),
- bessere Möglichkeiten für Schulungen und Veranstaltungen (ein Veranstaltungsraum mit Trennwand für unterschiedlich große und parallel stattfindende Veranstaltungsformate, ein Schulungsraum mit PC-Ausstattung an jedem Platz, Veranstaltungsfläche im Foyer 2. Obergeschoss, spezielle Möblierungen in den öffentlichen Bereichen, Mitnutzung der Säle im Haus in Absprache),
- moderne technische Ausstattung zur Nutzung und Präsentation aller Medienarten sowie des Internets zum kollaborativen Lernen sowie für die Arbeit mit digital unterstützten Veranstaltungs- und Ausstellungsformaten,
- Ermöglichung von 54 Stunden Öffnungszeit pro Woche (montags bis sonnabends von 10 bis 19 Uhr) auf der Basis RFID-gestützter Selbstverbuchung und automatischer Medien-sortierung,
- Zugänglichkeit zu den Medienrückgabeautomaten auch vor und nach den Öffnungszeiten,

Hauptverkehrswege
(Konzept 2008)





- Kooperation mit der Dresdner Philharmonie zur Erfüllung des Bildungsauftrages beider Einrichtungen, zur Nutzergewinnung und zur Vermarktung des Hauses.

Zielgruppen

Die Zentralbibliothek richtet sich an alle Dresdner jeden Alters und, ihre Lage prädestiniert sie dafür, ausdrücklich auch an Gäste der Stadt. Die Angebote berücksichtigen besonders:

- Menschen in Ausbildung (Schule, Berufsausbildung, Studienbeginn),
- Menschen, die ehrenamtlich tätig/gesellschaftlich engagiert sind,
- Menschen, die Wissen weitergeben (Multiplikatoren, Pädagogen),
- Menschen anderer Kulturen, die in Dresden eine neue Heimat suchen,
- Musikinteressierte,
- Jugendliche ab 12 Jahren,
- Familien mit Kindern.

Zielgruppen, die darüber hinaus gegenüber den Stadtteilbibliotheken eine stärkere Rolle spielen, sind Menschen mit speziellen Interessengebieten und Betätigungen, Menschen mit Deutsch als Fremdsprache, Erwachsene mit ausgeprägtem Bildungsinteresse und männliche Nutzer (im Gesamt-netz stark unterrepräsentiert).

Medienbestand

Die neue Zentralbibliothek vereinigt erstmals alle Medien für das gesamte Spektrum potenzieller Nutzer unter einem Dach. Ihre Weiträumigkeit und die Aufenthaltsmöglichkeiten, aber auch die fortschrei-

tende Digitalisierung verändern das Nutzungsverhalten, dem in den kommenden Jahren mit einem Wandel des Medienbestandes begegnet werden muss. Beibehalten wird die Zentralbibliothek das Erfolgskonzept eines im Verhältnis zur Einwohnerzahl kleinen aktuellen Medienbestandes mit hohen Umsatzzahlen. Eine Ausnahme bildet der ausgebauter Notenbestand der Musikbibliothek, der aber der Nachfrage entsprechend vor dem Umzug eine Reduzierung erfuhr. Der Bestand an fremdsprachiger Literatur wird migrationsbedingt langfristig deutlich ausgebaut. Eines mittelfristigen Wachstums bedürfen Kindermedien aller Formate und Spiele, weil analoge Objekte für die Entwicklung von Kindern weiterhin bedeutsam und die Geburtenraten in Dresden hoch bleiben. Für Filme und Tonträger soll sich der Zugang stärker auf Titel verlagern, für die der Onlinezugang nur über hohe Hürden erreichbar ist. Auf Zeitungen und Zeitschriften als präsent nutzbares und entleihbares Medium wird in der neuen Zentralbibliothek mit einer exponierten Präsentation weiter gesetzt. Das starke Wachstum der eMedien in der virtuellen Zweigstelle der Städtischen Bibliotheken (eBibo) wird beim Bestandsaufbau für die physischen Medien entsprechend der Nachfrageentwicklung berücksichtigt. Die eBibo soll in der Zentralbibliothek sichtbar gemacht werden.

Von den wissenschaftlichen Bibliotheken der Stadt grenzt sich die Zentralbibliothek durch den Verzicht auf Aufbewahrung, auf Lehrbücher, Studienliteratur (Ausnahmen siehe unten), wissenschaftliche Literatur (Ausnahmen siehe unten) sowie auf historische Bestände (geringfügige Ausnahmen bei Heimatkun-

de) ab. Die Tendenz liegt stattdessen stärker bei Nachfrageorientierung, Leseförderung, Medienkompetenzvermittlung, einem Ausbildungsniveau bis Abitur und Berufsausbildung (auch Fortbildung im Beruf), populärwissenschaftlicher Darstellung, Aktualität (Verbrauchsliteratur), Lebensbewältigung (Ratgeberliteratur), Freizeitgestaltung (Hobbys, kreative Betätigung), Unterhaltung sowie einer breiten Formatauswahl. Breiter als in den wissenschaftlichen Bibliotheken werden Belletristik, Kinderliteratur, Spielfilme, Musikonträger, Hörbücher und Spiele angeboten.

Gegenüber dem Netz der Stadtteilbibliotheken bietet die Zentralbibliothek eine größere Titelbreite, speziellere, anspruchsvollere und weniger nachgefragte Titel, mehr theoretische Literatur, Titel mit kurzer Aktualität, Ausbildungsliteratur, Titel in anderen Sprachen (allerdings keine Fachliteratur), Studienliteratur (nur Standardtitel Grundstudium für Richtungen mit hohen Studentenzahlen, außerdem Titel, die für Leistungskurse Abitur geeignet sind, außerdem Titel, zu denen es keine geeigneten populärwissenschaftliche Alternativen gibt), wissenschaftliche Literatur (nur Standardtitel bei breitem Interesse am Thema und fehlenden populärwissenschaftlichen Alternativtiteln), Experimentelles, unübliche Formate und Gestaltung, Klassiker, Gesamtausgaben, Reihen, Sammlungen, Titel mit höheren Preisen sowie einen Informationsbestand.

Veranstaltungen und Fortbildungsangebote

Das Veranstaltungskonzept der Zentralbibliothek verfolgt inhaltlich den Forums- und Bürgerhausgedanken. Die Zentralbibliothek will Gastgeber für Tagungen und Diskussionsrunden zu Themen sein, die sich an dem orientieren, was die Stadtgesellschaft bewegt und was sie zu verhandeln hat. Entsprechenden wichtigen Autorinnen und Autoren, darunter auch regionalen, wird eine Bühne geboten. Neue Veranstaltungsformate werden gemeinsam mit Partnereinrichtungen initiiert. Dabei finden die unterschiedlichsten Zielgruppen Berücksichtigung.

Insgesamt soll die Programmarbeit der Zentralbibliothek pro Jahr circa 800 Veranstaltungen und Führungen umfassen. Der größte Teil davon sind Bildungs- und Leseförderprogramme sowie Recherchetrainings als Dienstleistungen für Schulen und Kindertagesstätten. Sie finden vormittags mit einem festen Kreis von Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Raumsituation ermöglicht die Durchführung von zwei bis drei solcher Veranstaltungen gleichzeitig. Dazu kommen, meist an den Nachmittagen, Veranstaltungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung, zum großen Teil gemeinsam mit Partnern.

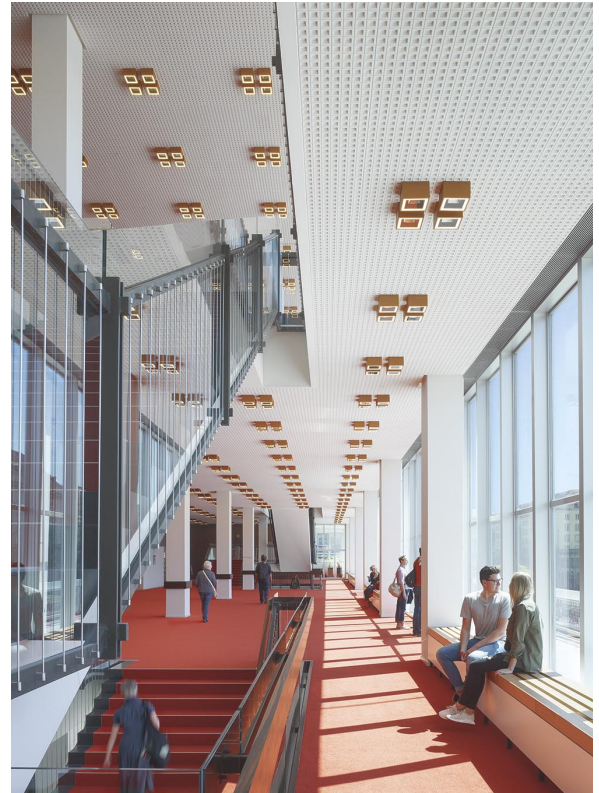
Etwa ein- bis fünfmal monatlich bietet die Bibliothek offene Abendveranstaltungen an, vorwiegend Autorenlesungen, die im Veranstaltungsraum (bis

180 Besucher) oder im Foyer des 2. Obergeschosses (bis 200 Besucher) stattfinden sollen. Zweibis dreimal im Jahr soll der Konzertsaal für eine Großveranstaltung gemietet werden. Der Samstag ist Familientag. Die bereits etablierte Reihe „Kinderbuchbühne“ an jedem ersten Samstag im Monat wird im Kulturpalast fortgeführt, weitere Veranstaltungsreihen sind geplant.

Die Zentralbibliothek soll sich zum Zentrum für Fort- und Ausbildung in der Literaturvermittlung entwickeln. Zielgruppen sind sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Literaturvermittler. Mindestens halbjährlich werden ehrenamtliche Lesepaten Dresdens und des Freistaates Sachsens geschult und Multiplikatoren aus dem Bereich der frühkindlichen Erziehung und Schulbildung der Stadt Dresden zur Fortbildung eingeladen. Interessierte Schüler und Praktikanten können in der Zentralbibliothek Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Bibliotheksarbeit erhalten.

Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung

Die Zentralbibliothek wird ihre Angebote, vor allem ihre Veranstaltungen, parallel zu den traditionellen Distributionswegen (eigene Flyer, Plakate, Webseite, Presseartikel), auch unter der Dachmarke „Kulturpalast Dresden“ bewerben, für die bereits ein Logo mit Schriftzug gestaltet ist. Die Beschriftung des Gebäudes erfolgte nach Vorgaben des Denkmalschutzes zunächst äußerst zurückhaltend. Im Haus gibt es gemeinsame Möglichkeiten für eine Infoscreen-Werbung, die die Zentralbibliothek mit nutzt, auch über Bildschirme in den eigenen Räumen. Ein gemeinsames gedrucktes Veranstaltungsprogramm für den gesamten Kulturpalast wird derzeit nicht hergestellt, wird von den Städtischen Bibliotheken aber durchaus als Option gesehen, sofern der Betreiber des Hauses so etwas koordiniert.



DANIELA SITTE-ZÖLLNER

ROMAN RABE

MARIT KUNIS-MICHEL



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

